

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.



4. Advent A – 19.12.2010

Jes 7,10-14

Röm 1,1-7

Predigt zum Evangelium:

Mt 1,18-24

www.predigtgarten.blogspot.com

Evangelium Mt 1,18-24:

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, daß sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloß, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

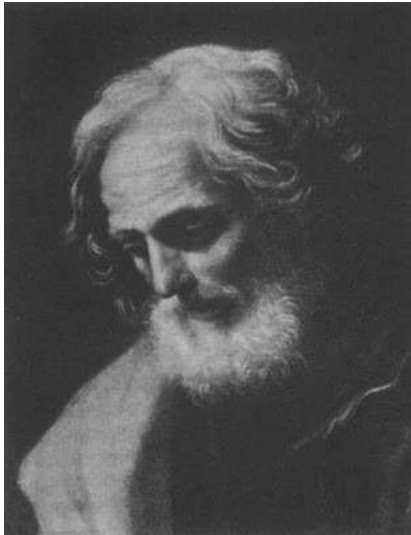
Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT

Der Traummann

Jeder Fernsehsender, der beim Kampf um Zuschauerzahlen ganz oben stehen will, muss unbedingt Quizsendungen zur besten Sendezeit anbieten. Die sind jetzt wieder sehr gefragt.

Zum Text des heutigen Evangeliums habe ich hier auch eine Quizfrage für Sie parat: „Was antwortete Josef eigentlich dem Engel, der ihm im Traum erschien?“ - Sie dürfen jetzt allerdings niemanden anrufen und auch bitte unser Publikum nicht befragen.



Ja, was antwortete Josef also dem Engel, als der ihm erklärte, dass das Kind, das seine Verlobte Maria erwartete, durch das Wirken des Heiligen Geistes im Entstehen ist? Wenn Sie sich an die Antwort Josefs nicht erinnern können, ist das kein Grund, sich über zunehmende Vergesslichkeit ernsthafte Sorgen zu machen. Josef antwortete nämlich - nichts ! Und das muss man sich mal vorstellen: Josef hatte ganz sicher seinen ganz persönlichen Traum vom zukünftigen Leben mit Maria. Ein schönes Häuschen, seine kleine

Zimmerei-Werkstatt, ein paar nette Kinder mit seiner lieben Frau Maria – ach, das wäre herrlich!

Josef war mit Maria verlobt. Verlobung war damals ein absolut verbindliches Eheversprechen und wurde gesetzlich auch so behandelt. Auf Ehebruch stand schon während der Verlobungszeit die Strafe der Steinigung, zumindest aber ein Verstoßen in Schimpf und Schande.

Und nun – kurz vor dem Erscheinen des Engels bei Josef – hatte Maria ihrem Verlobten etwas Ungeheuerliches anvertraut: Ich bin schwanger durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Josef war geschockt. Sein schöner Traum vom trauten Heim schien wie eine Seifenblase zu zerplatzen. Was war nur los mit seiner Maria?

Er kannte sie doch schon lange und gut genug, um seiner frommen Verlobten absolut vertrauen zu können. - Sollte er sich derart in ihr getäuscht haben? Hatte sie etwa heimlich einen anderen Mann kennengelernt?

Jeder, der einmal heftigen Liebeskummer erlebt hat, kann Josef nachfühlen, in welchem Zustand er jetzt war. Das war wie ein kleiner Weltuntergang! Die merkwürdige Erklärung Marias konnte er beim besten Willen nicht verstehen.

Aber was tun? Josef wollte Maria vor allem nicht bloßstellen.

„Josef, ihr Mann, der gerecht war“ - so heißt es im Evangelium.

Ja, Josef war im besten Wortsinne fromm und bemühte sich um ein gerechtes Leben, wie Gott es erwartete. Aber **was** war jetzt gerecht?

So beschloss er, „*sich in aller Stille von ihr zu trennen*“. - Er wollte also jedes Aufsehen vermeiden. Nicht Wut oder Enttäuschung bestimmte sein Denken, sondern seine große Liebe zu Maria, die er auf diese Weise schützen wollte. Denn wenn er sich von ihr trennte und vielleicht in einen anderen Ort zog, sah es nach außen so aus, als läge die Schuld bei ihm dem Bräutigam. Eine sitzengelassene Braut – und dann auch noch schwanger – wer hätte das von Josef gedacht...?!



Rike/pixelio.de

Doch dann kam das, was in der Redewendung so klingt: Der Mensch denkt, und Gott lenkt. - Gott schickte einen Boten, einen Engel, der Josef zum Traum-Mann machte.

Im Traum wurden ihm die Augen geöffnet, und er bekam sogar den Auftrag, die juristische Vaterstelle anzunehmen. Die Namensgebung war damals eine ehrenvolle Aufgabe, die immer nur dem Vater zufiel.

Wie Engel das meistens tun, hielt sich der Engel hier auch nicht mit langen Reden auf. Kurz und knapp sagt er Josef, was zu sagen ist: „*Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben.*“ Das war eine klare Ansage!

Und Josef? - Maria hatte immerhin, als der Engel ihr erschienen war, gleich bei diesem nachgefragt: Wie soll das geschehen?

Nicht so Josef! Er hatte keine Frage, und er antwortete auch nicht, zumindest nicht mit Worten.

Josef ist ein Mann der Tat. Er ge – horchte, auch wenn er nicht alles verstand. Heute ist es genau anders herum: heute will man alles verstehen, aber nicht gehorchen.



Josef gibt uns mit seinem Verhalten einiges zum Nachdenken. Er übernahm die Verantwortung, die ihm der Engel zugedacht hatte. Für ihn ist es typisch, dass er weder fragte noch antwortete. Seine Rolle war eher die **hinter** Jesus und Maria, und nicht an vorderer Stelle.

Josef, der Traum-Mann war ein Mann mit Güte, mit Geduld, mit Herz. Mehrmals noch wird in der Bibel davon erzählt, wie er ohne Wenn und Aber

dem Ruf Gottes folgte. - So ist der heilige Josef auch für uns heute ein wirkliches Beispiel, ein großes Vorbild:
Gott gehorchen und dienen kann man auch in der zweiten Reihe.
Es kommt bei Gott weniger darauf an, was wir sagen; es kommt vor allem darauf an, was wir tun.

Gott findet wie bei Josef immer einen Weg zum Ziel. Auch wenn manche Situation in unserem Leben vielleicht eher zum Davonrennen ist – denken wir an Josef, der seine zugedachte Rolle im Plan Gottes liebend angenommen hat. Vielleicht denken wir daran, wenn wir im Vaterunser beten: **„Dein Wille geschehe!“** –
Wenn wir das ernstnehmen, dann kann Weihnachten kommen!



Predigt Pfr. Dr. Jörg Sieger >>

http://www.joerg-sieger.de/predigt/advent/a_a04b.htm

Exegetisch-theologischer Kommentar >>

http://www.perikopen.de/Lesejahr_A/4Adv_A_Mt1_18-24_Stowasser.pdf

Anregungen von „Alles um die Kinderkirche“ (pdf) >>

http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/lk2_1ffv2.pdf

Texthilfen des Katholischen Bibelwerks >>

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_advent.4_e_mt.pdf

Predigt Pfarrei Rechtenbach: „Echte Männlichkeit...“ >>

http://www.pfarrei-rechtenbach.de/predigten/dateien_predigten/predigt_am_4_advent.htm

Predigt Prof. Dr. Stefan Knobloch (bei Suche eingeben: 23.12.2001) >>

<http://predigt.kapuziner.org/Predigtarchiv/Stefanarchiv.php#stefan5>

10 Leitsätze zur Formulierung von Fürbitten >>

<http://www.liturgie.ch/ds/dcms/sites/lich/fuerbitten/leit.html>



Was ist der Unterschied zwischen der Mission und dem Bischöflichen Ordinariat? - Die Mission macht die Wilden fromm.

Vor dem Eingang des Bischöflichen Ordinariats in (...) wurde ein Baby in einem Körbchen gefunden. Kurze Zeit später wurde dort eine Sitzung aller Abteilungen einberufen und das Projekt "Moses" gestartet mit dem Ziel, die Herkunft des Babys zu klären. Bereits nach nur 14 Sitzungen der Projektgruppe stand das wichtigste Ergebnis fest: das Baby konnte nicht aus dem Generalvikariat stammen, denn

- 1.) es sei unvorstellbar, dass im Generalvikariat etwas innerhalb von neun Monaten fertig werde;
- 2.) es sei ebenso unvorstellbar, dass etwas mit Lust und Liebe gemacht werde;
- 3.) es habe noch nie ein Ergebnis gegeben, das Hand und Fuß hatte.

www.predigtgarten.blogspot.com

Ihre E-Mail bitte an:
gotteslob257
@gmx.de